



Bericht und Fotos:
Lars Lepperhoff, Ittigen BE

Die Auffangstation für Papageien und Sittiche APS

Im Dezember 2003 wurde die APS gegründet. Über den Sinn und Zweck sowie was sich inzwischen tat informiert folgender Beitrag.



Rolf Wenger mit seinem zahmen Russköpfcchen. Das Gespräch mit den Leuten sowie die eingehende Beratung ist ein weiterer, wichtiger Teil der APS-Aufgaben

Geschichte

Rolf Wenger ist bekannt dafür, dass er ausserordentlich initiativ ist und kaum eine Fachtagung irgendwo in Europa versäumt. So hat er hervorragende Kontakte weit über die Landesgrenzen hinaus. Er hat sich auf die Sperlingspapageien spezialisiert so dass er die IG-Forpus in der Schweiz gründete. Zudem hat sich Rolf Wenger in der Zucht der bedrohten, wildfarbigen Russköpfcchen und weiterer Agapornisarten einen Namen gemacht. Er hat das Glück, dass ihm der Wohnblock gehört, wo er wohnt. So konnte er verschiedene Wohnungen in Papageiendomizile verwandeln. Rolf Wenger beschäftigte immer mehr das Schicksal vieler nachgezüchteter Papageien, die irgendwo ihr Dasein fristen und von den Leuten oftmals auch abgeschoben werden.

In den Niederlanden in Veldhoven hat Tonny van Meegen eine Auffangstation für Papageien und Sittiche gegründet, die vogelparkähnliche Dimensionen angenommen hat. Rolf Wenger besuchte diese Station oft und erfuhr auch, dass Schweizer ihre Papageien, die sie nicht mehr halten können, nach Veldhoven brachten. Es umtrieb ihn immer mehr, dass eine solche Einrichtung in der Schweiz fehlt. Der Zufall will es, dass die Papageienliebhaberin Christine Zehnder aus Remetschwil den gleichen Gedanken plagt. Sie hat sich verschiedenen Graupapageien angenommen, die abgeschoben wurden. Es war ein Glücksfall, dass beide zusammen fanden. Nur wenige Monate später, im Dezember 2003, war die APS gegründet, ein

Novum für die Schweiz. Tonny van Meegen ermunterte die initiativen Schweizer und wies darauf hin, dass er einstmals auch in einer Garage mit seiner Auffangstation, die heute ein Vogelpark ist, begann. Rolf Wenger entschloss sich nach reiflichen Überlegungen, mit seiner Zucht aufzuhören. Ein Teil seiner Vögel platzierte er bei verschiedenen Züchtern, die sie in seinem Sinne weiter pflegen. Der Erlös bildete einen Grundstock für die APS. Er stellt nun seine drei Papageienwohnungen und die gesamte Infrastruktur als Aufnahme- und Quarantänestation für die APS zur Verfügung. Glücklicherweise muss also die APS nicht in einer Garage beginnen, denn die Anlage von Rolf Wenger ist vorbildlich. Zudem fand sich bald in Matzingen TG eine Volierenanlage in einem Innenraum, die übernommen werden konnte. Ein Anfang ist gemacht und es wurden auch schon viele Papageien angemeldet und aufgenommen.

Strukturen der APS

Die APS ist rechtlich gesehen ein Verein mit Vorstand und Mitgliedern. Treibende, initiativ Köpfe der APS sind zweifellos Rolf Wenger, der Präsident, sowie Christine Zehnder, die Vizepräsidentin. Zudem sind die Bereiche Finanzen, Kasse, Mitgliederverwaltung in den Händen von Benno Zehnder bestens aufgehoben. Den Bereich Öffentlichkeitsarbeit deckt Franziskus Graber ab. Als Sekretärin

wirkt Gaby Wichser, für den Bau ist Markus Geiger im Vorstand zuständig. Emanuel Martins erledigt die Transporte und Ottavio Bindi sowie Herbert Stoderegger stehen für die Tierpflege. Dr. Peter Sandmeier und Dr. Thomas Demarmels decken die Veterinärmedizin ab. Die APS verfügt auch über einen Beirat der durch Roland Wirth von der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz und durch Lars Lepperhoff abgedeckt ist. Die APS will langfristig auch eine rechtliche Abteilung besetzen. Als Verein verfügt die APS über Statuten, die genau über den Sinn und Zweck sowie über die Abläufe informieren.

Die APS ist ausschliesslich der schweizerischen Gesetzgebung verpflichtet sowie dem Wohl der Tiere, die ihr anvertraut sind. Die APS nimmt Papageien, Sittiche und andere exotische Vögel auf, die von ihren Eigentümern nicht mehr gehalten werden können. Alle Tiere bleiben bis zu ihrem Lebensende in der Station. Es wird nicht mit ihnen gezüchtet. Eine Ausnahme bilden vom Beirat bestimmte Arten, deren Zucht der unmittelbaren Arterhaltung dient. Diese Arten können in der Station gezüchtet werden oder gegen Vertrag an erfahrene Züchter oder Parks zur Zucht abgegeben werden. Die APS verfolgt ihre Ziele durch die Aufklärung der Vogelhalter, Vogelzüchter, Vogelhändler und Behörden. Es werden regelmässige



Graupapageien sind zahlreich in die APS gelangt. Es ist das Ziel, sie dereinst schwarmweise zu halten

Informationsblätter an die Mitglieder verschickt. Alljährlich findet eine ordentliche Hauptversammlung statt. Jedes Mitglied oder Ehrenmitglied hat eine Stimme. Bei Wahlen und Abstimmungen entscheidet das Mehr der anwesenden Stimmberechtigten. Wahlen werden alle vier Jahre durchgeführt. Die Kosten für die Tätigkeit der APS werden durch Mitgliederbeiträge, Spenden, Sponsoren, Patenschaften, Gönnerbeiträge und Legate gedeckt. Der APS-Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

Entwicklung

Man verzichtete lange bewusst auf breit gestreute Werbung, denn die APS soll langsam und gesund wachsen. Es ist eine grosse Aufgabe, eine solche Organisation von Anbeginn an aufzubauen und funktionsfähig zu halten. So wurde hauptsächlich in den Zeitschriften GF und „Tierwelt“ über das Vorhaben informiert. Nichtsdestotrotz verzeichnet die APS heute bereits über 150 Mitglieder. Zahlreiche kleinere und grosse Spenden gingen ein. Und natürlich wurden sofort Vögel angemeldet. Bis heute wurden über 50 Papageien aufgenommen. Insgesamt bevölkern über 180 Vögel die APS. Erfreulicherweise haben sich etliche Leute zusätzlich für Freiwilligenarbeit gemeldet. Jeder kann seinen Neigungen entsprechend eingesetzt werden.

Besuch in der APS-Quarantäne in Dübendorf

An der Zürichstrasse 37 in Dübendorf steht an der Sonnerie nebst den üblichen Namen ein Schild mit der Aufschrift „Papageien“, was wohl einzigartig ist. Es handelt sich um einen aussergewöhnlichen Wohnblock,



Eine ganz besondere Sonnerie wo ganze Wohnungen von Papageien bewohnt werden an der Zürichstrass 37 in Dübendorf

wo einem bereits im Treppenhaus Papageienbilder erwarten. Hier sind Sonja und Rolf Wenger, die sich vorbildlich und aufopferungsvoll um die Neuzugänge kümmern, zu Hause. Sie verfügen, nebst ihrer eigenen Wohnung, über drei getrennte Wohnungen, wo neu aufgefangene Papageien in Käfigen und Volieren untergebracht werden. Über jeden Papagei wird ein Datenblatt geführt. Im Gespräch mit dem Besitzer werden Details



Rolf Wenger bei der Betreuung von neu aufgenommenen Papageien in der Quarantäne, seiner ehemaligen Zuchtanlage

über den Vogel ergründet und festgehalten. So ist es wichtig, dass das Tier in seinem gewohnten Käfig angeliefert wird, den es zu Beginn auch weiter bewohnt. Zudem wird mit dem Besitzer ein Vertrag abgeschlossen. Es ist auffallend, dass es für alle, die bisher ihren Vogel abgaben, äusserst wichtig war zu wissen, dass er lebenslange in der APS bleiben kann. Auf dem Vertrag wird auch genau festgehalten, dass die Besitzer ihren Vogel immer wieder besuchen dürfen. Die Beratung und der Umgang mit den Leuten, die Vögel (aus welchen Gründen auch immer) abgeben, verlangt grosse Sensibilität und Geduld. Rolf und Sonja Wenger sowie Christine Zehnder erfüllen diese anspruchsvolle Aufgabe perfekt.

Zur Zeit wurden gerade vier Graupapageien neu aufgenommen. Die Tiere sind teilweise sehr scheu und etwas verhaltensgestört. Sie werden in Dübendorf eingehend beobachtet, ihre Verhaltensweisen werden analysiert, ihre Sozialverträglichkeit überprüft und ihr Pressverhalten ergründet. Zusätzlich werden die Neuzugänge von den auf Papageien spezialisierten Tierärzten untersucht. Auch Blaustirnamazonen wurden aufgenommen. Es ist auffallend, wie viele Kakadus bereits abgegeben wurden. Es handelt sich jeweils

Näheres zur APS an der Papageien- und Prachtfinkenzüchertagung!

Am 6. November 2004 findet in Thörigen die Papageien-, Grosssittich und Prachtfinkenzüchertagung statt. Es wird auch ein Vortrag über die APS zu hören sein. Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen und kommen Sie an die Exotis-Tagung am 6. November 2004!

Der Einsatzplan für die APS-Anlage in Matzingen. Jeden Nachmittag kümmert sich Herbert Stoderegger um die Vögel indem er die Volieren putzt, sie füttert und sich mit ihnen beschäftigt. An jedem Vormittag schauen ehrenamtliche APS-Leute nach dem rechten

um Gelbhauben- und Gelbwangenkakadus. Zudem ist auch ein Weisshaubenkakadu aufgenommen worden. Aras sind auch schon angemeldet. Die räumlich getrennte Quarantäne in Dübendorf ist sehr wichtig, um Klarheit über den psychischen und physischen Zustand der Neuzugänge zu erhalten. Die Neuzugänge bleiben mindestens zwei Monate in Dübendorf (wenn es der Zustand erfordert auch länger). Rolf Wenger bringt nur gut eingewohnte Tiere nach Matzingen.

Besuch in der APS in Matzingen TG

Ein absoluter Glücksfall für die APS ist Herbert Stoderegger! Er ist für die Papageienpflege in Matzingen verantwortlich und kommt jeden Tag um die Vögel zu versorgen. Entsprechend vorbildlich sieht die Anlage in Matzingen auch aus. Da ist alles wunderbar





Herbert Stoderegger, der Papageienbetreuer und -psychiater mit einem mittleren Gelbhaukakadu

sauber und geordnet. Jede Voliere ist mit zahlreichen Spiel- und Klettermöglichkeiten eingerichtet. Frische, knorrige Äste werden regelmässig gereicht, so dass die aufgefangenen Papageien in Matzingen ein abwechslungsreiches Leben in grossen Volieren führen dürfen. Sie erhalten ausreichend Tageslicht. Zusätzlich wird noch mit Fluoreszenzröhren beleuchtet.

Die Böden der Volieren sind mit Rindenmulch ausgestattet. Zwei Mittlere Gelbhaukakadus bewohnen grosse, hohe Volieren. Sie sind beide ausserordentlich zahm und in guter Verfassung. Es war bisher nicht möglich, sie zusammen zu führen. Ein wichtiger Punkt ist, dass die Papageien, die ja meistens vorher ein Leben als zahme Einzeltiere bei Menschen verbracht haben, immer noch menschliche Aufmerksamkeit erhalten. Herbert Stoderegger hat die Gabe, sich in die Vögel und ihre Psyche zu versetzen. Er findet den Zugang zu den verschiedensten Charakteren und Individuen. So beschäftigt er sich bewusst beispielsweise auch mit den

Kakadus, die darauf schnellichst warten. Die Vögel würden vollkommen aus dem psychischen Gleichgewicht geraten, wenn sie den persönlichen Kontakt zum Menschen nicht mehr hätten. Einige werden ihr Leben lang auf diesen Kontakt angewiesen sein, andere aber können sich vom Menschen lösen, was auch das Beispiel einer Blaustirn- und einer Venezuelaamazone zeigt.

Von zwei unterschiedlichen Orten kamen zwei Blaustirnamazonen zu Rolf Wenger. Die Vögel sprachen und waren vollkommen auf den Menschen geprägt. Sie waren ihren Besitzern zu laut und zu aggressiv geworden. Rolf Wenger versuchte, die Tiere aneinander zu gewöhnen. In der Tat zeigten sie Interesse füreinander. Als dann aber noch eine zahme Venezuelaamazone in die APS Einzug hielt, wendete sich eine Blaustirnamazone ganz dieser Venezuelaamazone zu. Beide bewohnen nun eine Voliere in Matzingen und sitzen stetig Körperkontakt haltend. Den Menschen akzeptieren sie nur noch als Futterbringer, Astinstallateur und Reiniger. Ansonsten sind sie aggressiv geworden. Die-

ses wunderbare Beispiel zeigt, dass individuell vorgegangen werden muss. Zuerst steht immer das Wohlbefinden und das Glück des einzelnen Papageis. Dank einer grossen Spende einer Tierschutzorganisation kann nun noch ein zusätzlicher Raum zugemietet werden, wo geplant ist, eine 10 Meter lange Voliere zu errichten, in welcher dann auch verschiedene Papageien zusammengeführt und gehalten werden sollen. So ist eine Schwarmvoliere für die zahlreich eingehenden Graupapageien vorgesehen.

Ausblick

Natürlich hat die APS hochfliegende Ziele. Der Traum ist ein Grundstück mit sehr grossen Innen- und Aussenvolieren nach dem niederländischen Vorbild. In der Station in Matzingen konnte ein guter Anfang gelingen, so dass die APS bereits jetzt auf guten Füüssen steht. Mit zunehmender Bekanntheit und vor allem mit all den eingehenden Papageien wird der realistische Traum vielleicht bald Wirklichkeit. Es ist erfreulich wie viele Menschen positiv auf die APS reagieren. Der



Ein ungleiches Paar hat sich gefunden, eine Venezuela- und eine Blaustirnamazone



Achtung!



Exotis Schweiz Weiterbildung im Loro Parque, Teneriffa

Es hat noch einige freie Plätze für die Exotis Schweiz
Weiterbildung im Loro Parque, Teneriffa von anfang Mai 2005.



Interessierte melden sich bitte sofort bei:

Exotis Schweiz, Obmann ASP

Lars Lepperhoff

Lutschenstrasse 15, 3063 Ittigen BE

Tel. 031 922 39 02 oder Fax 031 922 84 20

E-Mail: lars.lepperhoff@free.mhs.ch





Rolf Wenger und Herbert Stoderegger in der APS-Station in Matzingen

bekannte deutsche Papageienspezialist und -züchter sowie Plantaria Direktor Werner Neumann entschloss sich spontan für eine Spende, als er an einer Fachtagung in Bietigheim-Bissingen, Deutschland, mit Rolf Wenger zusammen traf und den APS-Prospekt studierte.

Die APS verdient unsere Unterstützung

Ob es die APS braucht oder nicht, darüber brauchen wir nicht mehr zu diskutieren. Die zahlreich eingegangenen Vögel sprechen für sich. Zudem sind die ehemaligen Besitzer fast ausnahmslos von der APS begeistert und übernehmen auch die jährlichen Pflegekosten für ihren Vogel anstandslos. Warum werden aber keine Vögel an gute Plätze abgegeben? Man stützt sich hier auf die Erfahrungen der Niederländischen Auffangstation, die zuerst wieder Vögel abgab. Erstens würde sich eine Auffangstation mit dieser Praktik der Kritik aussetzen, dass mit den Tieren nur gehandelt wird. Zweitens wollen die Menschen, die ihren Papagei abgeben, sicher sein, dass er lebenslanglich ein gutes Leben in der APS führen kann und nicht wieder irgendwo landet. Drittens machte man in Holland die Erfahrung, dass am Schluss ca. 90 % der wieder platzierten Vögel wiederum in der Auffangstation landeten, denn die Verhaltensmuster wiederholten sich immer.

Was mit Hunden und Katzen geht, klappt nicht bei Papageien. Das Argument, dass mit allen Tieren gezüchtet werden sollte um den Import von Wildfängen zu verhindern ist widersinnig. Es handelt sich um zwei völlig verschiedene Themen. Man muss gegen den Import von Wildfängen dort ankämpfen wo es nötig ist und nützt. Würden in der APS beispielsweise Graupapageien gezüchtet, kämen natürlich immer noch Wildfänge dieser Art nach Europa. Die APS stellt sich mit dem WPT und der Exotis Schweiz gegen den Import von wild gefangenen Papageien. Wenn es sich ergibt, dass man Kenntnis eines Züchters hat, der unbedingt einen Papagei irgend einer Art benötigt und gleichzeitig

eine solche Art angemeldet wird, so wird die Person, die ihren Vogel abgeben will, mit dem Züchter in Kontakt gebracht. Wenn sie einverstanden ist und es eine gute Lösung für ihren Papagei ist, dann kann der Vogel beim Züchter leben.

Die APS sammelt nicht um jeden Preis Papageien sondern sie hilft lediglich dort, wo es keine Lösung zu geben scheint. Gerade alte Menschen sind froh, wenn sie wissen, dass ihre Vögel nach ihrem Ableben in der APS ein gutes Leben haben werden. Sicher haben gewisse Züchter bereits bisher ungewollte Papageien in löblicher Weise aufgenommen. Der Unterschied bei der APS ist allerdings, dass sie ein breit abgestützter Verein ist, denn was passiert mit den Vögeln, wenn der Züchter krank wird oder nicht mehr mag? Mit dieser Unsicherheit wollen viele, die ihren Papagei nicht mehr halten können, nicht leben. Darum entscheiden sie sich für die APS. Die Exotis Schweiz hat schon lange auf das Problem der ungewollten und zuviel



Die Voliereeinrichtung der APS hat Vorbildcharakter

gezüchteten Papageien hingewiesen. Sie unterstützt die APS und ist den Menschen, die sich ehrenamtlich und selbstlos dafür einsetzen, sehr dankbar. Sie erfüllen ein der Exotis wichtiges Anliegen.

Es ist aber auch darauf hinzuweisen, dass es eine wichtige Aufgabe der Züchter ist, potentielle Papageienhalter seriös und ehrlich zu beraten. Werden zwei zahme Amazonas, Kakadus oder Graupapageien in einen Zimmerkäfig mit den Massen 1 x 0,8 x 2 Meter (L x B x H) verkauft, so sind das potentielle APS-Vögel. Eine solche Haltung kommt langfristig, wenn die Vögel geschlechtsreif werden, nicht gut. Auch der World Parrot Trust WPT hat dieses Problem schon lange thematisiert. Was die APS macht, entspricht genau den Wunschvorstellungen des WPT, der die APS ebenfalls unterstützt. Helfen darum auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, der APS und ihren zahlreichen Papageien durch ihre Mitgliedschaft oder ihre Spende.

Werden Sie APS-Mitglied!

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der APS bei. Bitte beachten Sie ihn und werden Sie APS-Mitglied. Mit nur Fr. 50.- pro Jahr unterstützen Sie die APS.

Auffangstation für Papageien

und Sittiche APS

Rolf Wenger

Zürichstrasse 37

8600 Dübendorf

Tel. 01 821 25 34

Fax. 01 821 25 36

PC 87-226113-9

info@auffangstation.ch

www.auffangstation.ch

Wichtige Adressen:

Interessengemeinschaften:

- IG-Forpus Schweiz
Rolf Eisenring
Lommiserstrasse 24
9545 Wängi
Tel. 052 378 27 82

- IG-Edelsittiche
Stefan Tschanz
Insel3656 Aeschlen
Tel. 033 251 11 43

World Parrot Trust Schweiz

Lars Lepperhoff

Lutschenstrasse 15

3063 Ittigen

Tel. 031 922 39 02

Jahresmitgliedschaft: Fr. 50.-

Mitglied auf Lebenszeit: Fr. 625.-

PC-Konto: 30:161911-2